

Predigt am Ostersonntag 2017
Gottesdienst für alle Generationen am 16. Mai 2017

Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater und dem auferstandenen Herrn Jesus Christus. Amen.

Nachrichten und Botschaften, wohin man auch schaut.

Einmal Wischen reicht da gar nicht, seit es das Smartphone gibt, breiten sich Nachrichten schneller aus, als ich lesen kann.

Die WhatsApp-Gruppe vom Fußballverein...

Der Newsletter meiner Kirchengemeinde...

Die Chatgruppe der Konfis...

News-Ticker der Süddeutschen, und, und, und...

Selten geworden sind die Momente in denen nicht ein neues Nachrichtensymbol auf meinem Handydisplay aufleuchtet...

Selten sind sie geworden, die Momente in denen das Display einfach leer bleibt, ohne Nachrichten.

Und es ist gut, schnell und unkompliziert Nachrichten weitergeben zu können, aber die Geschwindigkeit lässt mich auch staunen darüber, wie das früher eigentlich ging, wie sich früher Nachrichten verbreitet haben, so ganz ohne Handy und Internet.

Stille Post - ist so eine Form, wie man Nachrichten gut weitergeben kann.

Wer kennt denn das und will's mal in der Kirche spielen?!

Kinder nach vor... 1. Muss eines sein, was lesen kann, letztes muss eines sein, das laut reden kann.

Ich habe Plasteeier mit Nachrichten...

...mal sehen, was hinten ankommt, von dem, was vorn gelesen wurde:

- 1. Wo zeigt sich neues Leben?!**
- 2. in einer schöne Blume.**
- 3. in einem Schmetterling.**
- 4. im Osterhasen.**
- 5. in einem kleinen Baby.**
- 6. ...**

5x eine Textnachricht und einmal ein leeres Ei...

Wo zeigt sich neues Leben?! In einem leeren Ei?!

Ich komme noch dazu...

Wir haben gesungen davon, wie sich freudige Nachrichten ausbreiten können:

... / Man erzählt sie weiter, von Haus zu Haus. / In den Höfen auf den Gassen, auf den Plätzen, durch die Straßen läuft in Windeseile sie in alle Welt hinaus. / Eine freudige Nachricht breitet sich aus!

So ging das früher - und ganz ehrlich?!

So geht das hier doch noch heute, oder?!

Wenn ich will, dass jemand erfährt, dass ich verliebt bin, wenn ich will, dass alle erfahren, dass ich heiraten werde, wenn ich will, dass man mich fragt, wie die Hochzeitsreise war, dann...

...erzähl ich es den Nachbarn!

Und die freuen sich mit mir ☺

Eine freudige Nachricht breitet sich aus...

...Gott sei's gedankt! Und eine freudige Nachricht setzt dann in Bewegung:

Wir hörten, dass die Männer in aller Windeseile, ja im Wettlauf zum Grab liefen, als sie die Nachricht erreichte, es sei leer!

Dass das nun allerdings eine freudige Nachricht war, war da noch nicht klar... Leere ist (eben) auch beunruhigend.

Die Männer wollen und müssen die Leere selbst sehen, sie schauen ins Grab, erst der eine, dann der andere... und sie glauben.

Erstaunlich! Sie sehen Leere und sie glauben!

Dabei allerdings bleibt es dann auch.

Die beiden glaubten, dass Jesus weiter bei ihnen (und nicht im Tod) bleiben wird, aber die Bibel berichtet nichts davon, dass sie anderen von ihrem Glauben erzählen.

Keine freudige Nachricht für die Nachbarn, die sich ausbreiten konnte...

Dafür brauchte es mehr. Es brauchte noch eine Frau. Überhaupt war es ja eine Frau, die als erste sah und die Nachricht überbrachte...

...doch auch sie brauchte einen Moment, riskierte schließlich aber (als die Männer wieder weg waren) einen 2. Blick und sie ist sich nicht zu fein, ihre Trauer zu zeigen, die doppelte Trauer, darüber, dass Jesus tot ist und dass jetzt noch sein Leichnam verschwunden ist, was für eine Tragödie!

Leere, im Grab und in ihr auch...

Maria weint, die Engel können sie nicht trösten.

Maria ist untröstlich, bis sie den Gärtner erblickt, der sich als der Auferstandene entpuppt.

Er zeigt sich ihr, nicht den schnellen Männern, die gerannt kamen und wieder gingen.

Er zeigt sich der, die einen zweiten Blick riskiert.

Und so bekommt Maria mehr zu sehen, als nur die Leere des Grabes.

Und: Sie berichtet, alles, was sie gesehen und alles, was sie gehört hat.

Diese freudige Nachricht, er ist nicht hier, er ist auferstanden!, diese freudige Nachricht, sie breitet sich aus!

Und da ist es wieder, das leere Ei:

Die Leere des Grabes, sie ist das Geheimnis unseres Glaubens, ein Geheimnis, das immer ein Geheimnis bleiben wird, aber eines, das geteilt sein will!

Und darum sind wir gefragt, genau wie die Maria, genau wie später Paulus und wie sie alle hießen, die Namen der Männer kennen wir, die unzähligen Frauen sind oft namenlos geblieben.

Wir sind gefragt, egal ob groß oder klein, alt oder jung, wir sind gefragt, davon zu erzählen, dass an Ostern geschah, was keiner sah und keiner sieht und dennoch glauben wir's!

Ja, wir glauben an etwas (und an jemanden), den und dass man nicht sehen kann...

...so wie eine wunderbare Tulpe aus einer unscheinbaren Zwiebel wächst.

...wie aus der häßlichen haarigen Raupe ein wunderbarer Schmetterling wird.

...wie aus dem Babybauch, nach 9 Monaten ein kleiner Mensch geboren wird.

So ist das mit dem Jesus auch, der nicht im dunklen Tod geblieben ist.

Und so steht schließlich das leere Ei, das Ei, das erst einmal irritiert doch für das größte Geheimnis.
Denn aus eben jener Leere des Grabes entstand eine Bewegung, die bis heute anhält und die auch uns
heute österlich jubeln lässt:

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden - Halleluja!

Und der Friede unseres auferstandenen Gottes, der bewahre unseren Willen zu Verstehen und
unseren Mut zu glauben jetzt und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im April 2017